

## Andacht Misericordias Domini – Der gute Hirte 26.04.20

### **Votum:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### **Wochenspruch**

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. **Joh 10, 11a.27-28a**

### **Psalm: EG 710/ Psalm 23**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

**Ehre sei dem Vater** und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Lied: EG 274** Der Herr ist mein getreuer Hirt

**Schriftlesung** aus Joh 10, 11-16 (27-30)

### **Verkündigung: -Der gute Hirte-**

Liebe Schwestern und Brüder,

*Mir wird nichts mangeln.* Viele Menschen würden diesen Satz aktuell wahrscheinlich nicht so ohne Weiteres unterschreiben. Kontaktmangel ist dabei vermutlich einer der drei am häufigsten genannten Punkte. Wissenschaftler rätseln, spekulieren und forschen, wie wir dem Virus die Stirn bieten können. So manchem wird es allerdings von Zeit zu Zeit wie ein Herumirren im Nebel erscheinen.

So ist es eben, wenn man nur Schritt für Schritt klarer sieht. Das Puzzle setzt sich Teilchen für Teilchen zusammen, doch es ist zum Gesamtbild noch ein langer Weg der Geduld. In dieser Zeit ist es gut und richtig, dass es Menschen gibt, die uns den Weg durch die Krise führen. Überhaupt ist es sinnvoll, wenn man im Leben in besonderen Zeiten und Lebensabschnitten Orientierungshilfen hat. So spricht auch der Predigttext (1.Petr 2, 21b-25) für diese Woche vom Vorbild schlechthin – dem guten Hirten Jesus:

*Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.*

**22** *Er hat keine Schuld auf sich geladen und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort.*

**23** *Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück. Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung. Sondern er übergab seine Sache dem gerechten Richter. 24* *Er selbst hat unsere Sünde mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz. Dadurch sind wir für die Sünde tot und können*

*für die Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr geheilt. 25 Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten. Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.*

(BasisBibel. Neues Testament und Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart: [www.basisbibel.de](http://www.basisbibel.de))

Nun, im ersten Moment mag niemand als Schaf bezeichnet werden, sind die Tiere doch als treu doof verschrien. Als Kind fiel mir immer zuerst das vorwitzig verlorene Schaf ein, von dem mir in der Sonntagschule erzählt wurde. Ich war mir als Kind dann nicht so sicher, ob ich das Schaf selbst oder doch eins von den artigen 99 anderen sein wollte. Zunehmend gefiel mir der Gedanke, dass Jesus sich aber genau meinetwegen auf dem Weg macht, um mich zu suchen und mir zur Hilfe zu kommen. Die Konfirmandenzeit hat mir dieses Bild dann näher gebracht, später war es mir Orientierung und Reibungspunkt in Krisen zugleich.

Traditionell ist genau dieser Sonntag „Miserikordias Domini“ (die Barmherzigkeit des Herrn) der Konfirmationssonntag in unserer Gemeinde. An dem Tag, an dem wir uns die Barmherzigkeit des guten Hirten in Erinnerung rufen, ist Orientierung am guten Hirten Jesus das zentrale Thema: Sich zu ihm zu bekennen und seine Hoffnungen auf Jesus zu setzen. Er, der das Bild des Hirten verkörpert, das Ideal des 23. Psalms in Person ist, er lässt die 99 Schafe zurück, um das eine verirrte zu suchen. Dabei ist es mir wichtig, dass Jesus die anderen zwar zurücklässt, doch nicht im Stich lässt. Ich bin mir gewiss, dass er jederzeit für die 99 dasselbe tun würde.

Woran man sich gerade orientiert, es ist alles ungewiss. Doch die Hoffnung der Auferstehung Christi bleibt bestehen. *Ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.*

Dieser Vers ist in gewisser Weise auch ein Bekenntnis. Halt und Trost suchen und finden, das können wir bei Jesus. Seine Barmherzigkeit und Liebe gingen bis in den Tod, besser noch durch den Tod hindurch. Er nahm unsere Schuld auf sich und durchbrach die Dunkelheit, damit das Licht der Auferstehung für uns aufgeht. Er macht sich auch heute auf den Weg, wenn wir uns im Nebel der Krise verirren oder einfach einander aus dem Blick verlieren. Der Text aus dem 1. Perusbrief ruft uns auf, diesem Vorbild zu folgen. Zugegeben - die Fußstapfen Jesu sind groß und ausfüllen werden wir sie nie, darum geht es aber auch nicht. Sondern die Fußspuren geben uns die Richtung vor, in die wir gehen. Sie helfen uns den Weg zu finden und auch andere auf dem Weg mitzunehmen. Wir können nur erahnen, wohin uns das Leben mit dem Virus im Alltag noch leiten wird, wann was wieder möglich ist. Doch behalten wir stets im Bewusstsein, dass wir über die neue Form der Verbundenheit nicht die alten Kontakte in Vergessenheit geraten lassen. Und bei allem, was war und was kommt, Jesus gibt uns zur rechten Zeit, was wir brauchen und lässt uns nicht im Stich. Amen.

**Lied: EG 664** Wir strecken uns nach dir

1. Wir strecken uns nach dir,  
in dir wohnt die Lebendigkeit.

Wir trauen uns zu dir,  
in dir wohnt die Barmherzigkeit.

Du bist, wie du bist:

Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

2. Wir öffnen uns vor dir,  
in dir wohnt die Wahrhaftigkeit.

Wir freuen uns an dir,  
in dir wohnt die Gerechtigkeit.

Du bist, wie du bist:

Schön sind deine Namen.

Halleluja. Amen. Halleluja. Amen.

Text: Friedrich Karl Barth 1985/ Melodie: Peter Janssens 1985

### **Fürbittengebet**

Gnädiger Gott,

Hilf mir, dass ich in aller Ungewissheit und Angst nicht das Vertrauen verliere.

Lass mich und die anderen besonnen bleiben. Bewahre die Schwachen. Sorge für die Kranken.

Sei bei allen, die sterben. Beschütze alle, die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten, die Kranke pflegen, Eingeschlossene versorgen und sich darum bemühen, dass wir haben, was wir zum Leben brauchen.

Wir hören deine Geschichte, Herr, und folgen dir auf deinem Weg. Wir gehen hinauf zur Stadt.

Wir warten im Garten. Fähr uns in diese heilige Woche.

Wir leben im Angesicht des Todes. Wir hoffen auf die Auferstehung. Fähr uns zum Leben.

(Dr. Johannes Goldstein, Hannover, VELKD)

### **Segen**

#### **Segenswunsch: Leben, das bleibt**

(aus: Tina Willms, Im Glauben: Zweifel. Im Zweifel: Glauben. Inspirationen zur Jahreslosung und den Monatssprüchen 2020, Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH 2019, S.62)

Ich wünsche dir, dass jeder Morgen in dir Vertrauen weckt

und jeder Frühling in dir den Glauben stärkt

und jeder Anfang in dir die Hoffnung nährt

auf ein Leben, das bleibt.

So segne dich der dreieinige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.